

Marie Freifrau von Ebner-Eschenbach (\* 13. September 1830 auf Schloss Zdislawitz bei Kremsier in Mähren; † 12. März 1916 in Wien) war eine österreichische Schriftstellerin und gilt mit ihren psychologischen Erzählungen als eine der bedeutendsten deutschsprachigen Erzählerinnen des 19. Jahrhunderts.

Marie von Ebner-Eschenbach, geborene Freiin Dubský, ab 1843 Gräfin, war die Tochter des Franz Baron Dubský, ab 1843 Graf Dubský, und seiner zweiten Frau Baronin Marie von Vockel. Väterlicherseits hat sie ihre Wurzeln im alten böhmisch-katholischen Adelsgeschlecht der Dubský von Třebomyslice. Mütterlicherseits stammt sie vom Geschlecht der sächsisch-protestantischen Familie Vockel ab. Sie hatte sechs Geschwister.

Kurz nach ihrer Geburt verstarb ihre Mutter. Ihre erste Stiefmutter, Eugénie Bartenstein, zu der sie eine enge Beziehung hatte, verlor sie als siebenjähriges Kind. Drei Jahre später heiratete Maries Vater in vierter Ehe Gräfin Xaverine Kolowrat-Krakowsky, eine hochgebildete Frau. Auch mit ihrer zweiten Stiefmutter pflegte Marie ein inniges Verhältnis. Sie erkannte und förderte das schriftstellerische Talent ihrer Stieftochter.

Im Jahre 1856 zog sie dauerhaft nach Wien, wo sie 1879 eine Uhrmacher-Ausbildung absolvierte, was für eine Frau damals ungewöhnlich war. Im Laufe der Zeit wandte sie sich ganz der Literatur zu. Während fast 20 Jahren schrieb sie Dramen (Gesellschaftsstücke und Lustspiele), inspiriert von Friedrich von Schiller, die jedoch nicht erfolgreich waren. Nachdem sie sich mit wenig Erfolg als Dramatikerin betätigt hatte, konnte sie die Aufmerksamkeit 1876 mit ihrem ersten Kurzroman „Božena“.

Nachdem sie 1880 ihre Erzählung „Lotti die Uhrmacherin“ veröffentlicht hatte, hieß man sie auch in Verlagen willkommen. 1887 erschien ihr Roman „Das Gemeindegeld“, der bis heute eine große Bedeutung in der Literatur hat. In diesem Werk wird dem Leser das Spannungsfeld zwischen ihrem aufklärerischen Optimismus und ihrem illusionslosen Pessimismus dargelegt. Marie von Ebner-Eschenbachs Ruhm nahm im Laufe der Zeit so sehr zu, dass in Österreich und Deutschland sogar ihr 70. und 80. Geburtstag gründlich gefeiert wurden.

Ihre Werke:

- ❖ Aus Franzensbad. 6 Episteln von keinem Propheten. Leipzig: Lorck, 1858
- ❖ Maria Stuart in Schottland. Schauspiel in fünf Aufzügen. Wien: Ludwig Mayer, 1860
- ❖ Das Veilchen. Lustspiel in einem Aufzug. Wien: Wallishausser, 1861
- ❖ Marie Roland. Trauerspiel in 5 Aufzügen. Wien: Wallishausser, 1867
- ❖ Doktor Ritter. Dramatisches Gedicht in 1 Aufzug. Wien: Jasper, 1869
- ❖ Die Prinzessin von Banalien. Ein Märchen. Wien: Rosner, 1872
- ❖ Das Waldfräulein, 1873
- ❖ Božena. Erzählung. Stuttgart: Cotta, 1876
- ❖ Die Freiherren von Gemperlein, 1878
- ❖ Lotti, die Uhrmacherin, in: "Deutsche Rundschau", 1880
- ❖ Aphorismen. Berlin: Franz Eberhardt, 1880
- ❖ Dorf- und Schloßgeschichten (Erzählungen), 1883 (darin Der Kreisphysikus, Jacob Szela, Krambambuli, Die Resel, Die Poesie des Unbewußten)
- ❖ Zwei Comtessen (Erzählung). Berlin: Franz Eberhardt, 1885
- ❖ Neue Dorf- und Schloßgeschichten (Erzählungen). Berlin: Paetel, 1886 (darin Die Unverständene auf dem Dorfe, Er laßt die Hand küssen, Der gute Mond)
- ❖ Das Gemeindegeld, (Roman) 1887
- ❖ Unsühnbar. Erzählung. Berlin: Paetel, 1890